

# Engel sind immer gut...Ja klar

Von Ghostwalker

## Kapitel 9.2

Als Gabby gerade denn Stuhl eroberte, wartete Venom auf den Fahrstuhl. Raphael hatte ihn beauftragt darauf zu achten, dass Gabbys und Gabriels Wachhunde nicht davon liefen. Als er vor 15 Minuten das erste Mal oben war, hatten sie Karten gespielt und er rechnete damit, dass es auch jetzt noch so war. Aber Befehl, war Befehl.

Es machte „Ping“ und die Fahrstuhltüren öffneten sich. Er war jedoch nicht leer. Anastasia stand darin und zog ihn rein. Sie war angezogen als hätte sie vor auf die nächste Party zu gehen, einen kurzen Rock und ein eng anliegendes Top. Was auch immer sie vorhatte, es war bestimmt nicht hierzubleiben.

„Kann ich irgendetwas für Sie tun?“

„Nun ja, ich weiß nicht genau. Shaya hat mir einige Dinge über dich erzählt. Ich wollte nur mal sehen, ob sie auch stimmen.“

„Du kennst Shaya? Weißt du wo sie jetzt ist?“

Venom war erstaunt, Shaya war von Neha erschaffen worden, genauso wie er. Sie war aber nach ihren 100 Jahren Dienst bei Neha zu Anoushka gewechselt. Er hatte eigentlich damit gerechnet, dass sie jetzt wieder bei Neha war, nachdem Anoushka tot war.

„Natürlich kenne ich sie und ich weiß sogar wo sie momentan ist. Shaya ist mit Abby zusammen in Japan. Die Beiden gehören zu uns. Abby hat Shaya mitgebracht und Abby kam über Ai zu uns. Ai ist in China, zusammen mit Cassie. Bevor du fragst. Cassie wurde, vor einiger Zeit, von Rena angeschleppt und irgendwie war sie die Erste, die nicht von ihrem Besitzer vermisst wurde.“

Während sie die Fakten runter ratterte, wedelte sie gelangweilt mit der Hand hin und her. Die Fahrstuhltüren hatten sich mittlerweile geschlossen, der Fahrstuhl setzte sich aber nicht in Bewegung. Daraufhin drehte Anastasia sich um und drückte auf den Knopf fürs EG.

„Das ist aber die falsche Richtung.“

Sie sah ihn unschuldig an und schüttelte den Kopf.

„Die stimmt schon. Ich hab dir doch gesagt, dass ich überprüfen will ob Shaya die Wahrheit gesagt hat. Und es sind eindeutig Dinge, bei denen man ungestört sein sollte. Ich hoffe du verstehst was ich meine.“

Selbst wenn er es nicht verstanden hätte, spätestens jetzt hätte er es verstanden. Sie war auf ihn zugegangen und begann nun sein Hemd aus der Hose zu ziehen. Als das geschafft war, fuhr sie mit ihren Händen unter sein Hemd und küsste ihn. Er ließ sich nicht lange bitten und erwiderte ihren Kuss und begann ihr Top nach oben zu ziehen. Dann machte der Fahrstuhl wieder „Ping“ und Anastasia trat einen Schritt zurück. Sie zog ihr Top wieder zurecht und verließ den Fahrstuhl. Nach einem verführerischen

Lächeln machte sie sich auf den Weg in Richtung Ausgang. Venom warf noch einen Blick nach oben, zuckte mit den Schultern und lief ihr hinterher.

//Ich kann sie ja schlecht alleine rauslassen, die Beiden anderen stellen schon nichts an.//

Vor der Türe blieb sie stehen und sah ihn herausfordernd an.

„Hast du irgendwo ein Auto? Die Schuhe bringen mich jetzt schon um und ich bin noch gar nicht lange gelaufen.“

Venom sah nach unten, zu ihren Füßen, und dann wieder hoch. Wobei sein Blick einige Zentimeter zu tief hängen blieb.

„Wir können die schwarze Limousine nehmen, die müsste da sein.“

„Gut, hast du die Schlüssel?“

„Die stecken.“

„Gut dann auf geht's.“

Sie waren nun schon einige Zeit unterwegs. Ana fuhr, sie war auf der Fahrerseite eingestiegen und hatte sich schlichtweg geweigert wieder auszusteigen. Venom hatte es mit einem Schulterzucken hingenommen. Er hatte kein Problem damit, wenn sie fuhr. Nun bog sie in eine Waschstraße und reihte sich in die Schlange für die Waschanlage ein.

„Was tust du da?!“

„Das Auto ist dreckig, also muss es gewaschen werden.“

„Die Autos werden regelmäßig gewaschen und das letzte Mal war gestern. Das kann gar nicht dreckig sein.“

„Dann ist es halt nicht dreckig. Aber es gibt auch andere Dinge, die man in einer Waschanlage machen kann.“

Sie schenkte ihm wieder ein verführerisches Lächeln und wandte sich dann an den Kerl im Kassenhäuschen.

„Einmal Vollwaschgang, bitte.“

„Setzen sie es auf die Rechnung vom Erzengelturm.“

„Natürlich.“

Ana hob eine Augenbraue und sah ihn fragend an.

„Machst du das öfters?“

„Was...? Neeein, wir lassen hier unsere Autos waschen.“

„Ah ja. Wer's glaubt...“

Nach kurzer Zeit konnte sie das Auto auf dem Förderband abstellen und sie wurden in die Waschanlage befördert. Ana ließ kaum Zeit verstreichen, da setzte sie sich schon auf seinen Schoß und begann sein Hemd aufzuknöpfen.

„Dir ist hoffentlich klar, dass es hier Überwachungskameras gibt!?“

„Natürlicher. Aber mit Publikum ist es doch viel interessanter.“

Sie küsste ihn wieder und begann seine Hose aufzuknöpfen. Als er gerade, seine Hände unter ihr Top schob, klingelte ihr Handy. Ana griff nach ihrer Handtasche, holte es raus und ging, nach einem kurzen Blick darauf dran.

„Hey, ihr!“

Venom konnte nicht hören wer dran war, da sie ihr Handy so leise eingestellt hatte, dass niemand mithören konnte. Ana hörte kurz zu und lächelte ihn verschmitzt an. Dann verlagerte sie ihr Gewicht, öffnete die Beifahrertür und warf ihn raus. Er war so überrascht, dass er sich nicht mal wehrte. Er war kaum gelandet, da wurde die Tür schon wieder zugezogen. Als er nach der Tür griff musste er feststellen, dass sie abgeschlossen war. Nun surrte das Fenster runter und Ana grinste ihn an, sie hatte

immer noch ihr Handy am Ohr und erzählte was sie gerade gemacht hatte.  
„Na Süßer, nimm es mir nicht übel. Aber du brauchst unbedingt eine Abkühlung.“  
Das Fenster surrte wieder nach Oben und Ana wanderte auf den Fahrersitz. In dem Moment begannen sich die Bürsten zu drehen und von allen Seiten kam Wasser. Innerhalb weniger Sekunden war er komplett durchnässt und kurz darauf bekam er auch noch einige Lappen ins Gesicht. Erst jetzt wurde ihm bewusst, dass Ana ihn verarscht hatte.  
//Oh mein Gott! Was hab ich gemacht?! Raphael bringt mich um!“